



Sachwissen zum Selberlesen



Markus Rottmann: Lichtputzer und Pulveraffen. 89 ausgestorbene Berufe und ihre unglaubliche Geschichte. III. von Michael Meister. Helvetig 2023 · 88 S. · ab 8 · 18.90 · 978-3-907293-94-2 ☆☆☆☆

Als ich klein war, wäre ich zu gerne Lokomotivführer geworden. Das Gefühl, einen riesigen Dampfkessel mit brennender Kohle zu beheizen und sodann mit der schnaufenden, rauchenden Lok ganze Züge zu bewegen, das hätte mich fasziniert. Gut, dass ich mich anders entschieden habe, denn heute gäbe es nur noch kleine Museumsbahnen, die mir die angestrebte Freude machen könnten. Heutige Lokomotivführer sind Piloten

auf Schienen, die an computergesteuerten Arbeitsplätzen sitzen und Hightech bedienen. Der Ruhm der Dampflok wird nur noch in Bochum hochgehalten, im Musical "Starlight Express".

Doch so wie den Dampflokführern ging es vielen Berufen: Sie wurden irgendwann überflüssig oder gar obsolet, man schickte die Menschen nach Hause, für die sie vorher der Lebensinhalt waren – und man vergaß sie. Zumindest beinahe wären sie vergessen, gäbe es nicht Bücher wie das vorliegende. Hier finden wir 89 solche Beispiele, und sie sind verblüffend, wenn man erfährt, wann sie im Schwange waren, wer sie ausübte, was damit verbunden war – und warum es sie nicht mehr gibt. Manchmal scheinen die Informationen unspektakulär und manchmal sensationell, immer aber stecken dahinter Schicksale, die Menschen prägten und ihr Leben beeinflussten.

Dass es die Gladiatoren der alten Römer nicht mehr gibt, leuchtet jedem ein – aber sind nicht manche Sportler heutzutage nicht so weit davon entfernt? Hochbezahlt, prominent, aber gesundheitlich oft stark gefährdet? Und Freibeuter? Auch heute noch ein Beruf mit schlechtem Ruf, den aber Menschen im Indischen Ozean, in der Straße von Hormus und vor der Küste Ostafrikas regelmäßig betreiben. Doch das gilt nur in diesen Ausnahmefällen, wie manche Berufe eben in wenig entwickelten Gegenden noch existieren, während sie bei uns keiner mehr kennt – und auch nicht nutzen würde.

Andere Beispiele sind da auch drastischer. Das zeigt schon ein kurzer Blick auf das Inhaltsverzeichnis, das raffiniert mit entsprechenden Abbildungen auf dem vorderen Innencover abgedruckt ist. Das hintere Innencover liefert übrigens das gleiche noch einmal in "Jeopardy"-Form: als Frage, auf die der Beruf die Antwort darstellt. Und so finden wir in diesem Buch Berufe wie den Urinwäscher, Achselhaarzupfer, Kunstfurzer, Eissäger oder Fischbeinreißer, bei den Frauen die Aufweckerin, das Klageweib, die Roddarmadam und die Krautstreuerin. Das sagt euch nichts? Dann gibt es nur eins: dieses Buch lesen. Insgesamt sind es 89 Berufe, es gibt also viel zu entdecken.

Jedem Beruf ist eine einzelne oder doppelte Seite gewidmet, auf der man in unterschiedlich groß oder klein gedruckten Info-Kästchen alles Wissenswerte erfährt. Spannend wird es auch, wenn man aus diesen Texten die völlig anderen Vorstellungen, Werte und Bräuche erkennt, die zu anderen Zeiten üblich und Allgemeingut waren. Deswegen gibt es auch einige Zusatzkapitel, die sich den Sparten ehemaliger Berufe widmen: Drecksberufe, Dienstberufe, Verbotene Berufe und Kinderberufe sind diese Texte übertitelt. Als Beispiel sei



dazu genannt, dass zu den Dreckberufen z. B. der Rattenfänger gehörte, der Kreuzungskehrer oder auch der Nachtmann, die letzten beiden ausschließlich beschäftigt mit dem Beseitigen von menschlichem oder tierischem Kot, was ihnen zumindest wahrhaft stattlichen Lohn einbrachte. Der soziale Status konnte allerdings kaum niedriger sein.

Bleibt noch ein lobendes Wort für die Illustrationen: Die sind, in leichter Stilisierung, sehr stimmungsvoll und mit Zeitkolorit ausgeführt. Oftmals machen diese Bilder erst klar, welch starke Emotionen, erstaunliche Fähigkeiten und körperliche Leistungen mit manchen Berufen verbunden waren, weitaus mehr, als wir es heutzutage gewohnt sind. Dieser Blick auf Skurriles, Historisches, Exotisches wird sicher den meisten Kindern viel Spaß machen – von mir selbst ganz zu schweigen. Ein ganz tolles Buch also mit vielen Qualitäten – gut gemacht! BERNHARD HUBNER



Rolf Barth: Herrn Wolkes Zauberschule. Bd. 2. III. von Dirk Trageser. Traumsalon Edition 2022 · 36 S. · ab 6 · 14.95 · 978-3-944831-38-1

Bücher, die man lesen und anschauen kann, sind toll. Noch besser aber sind Bücher, die einen zum Machen auffordern, einen etwas Neues lernen und dann auch tun lassen. So eines haben wir hier: den zweiten Band der Zauberschule von Herrn Wolke, dem Alter Ego des Autors, das bei Live-Auftritten von Schauspieler und Zauberer Sven Pawlitschko in Szene gesetzt wird. Die Beiden haben inzwischen fast ein

Universum von Geschichten, Shows und Mitmachaktionen erschaffen, das sich, neben dem privaten Vergnügen, auch zu Veranstaltungen und Projektwochen eignet. Ganz besonders gilt das für die Zauberei, die nicht nur Kindern das Gefühl besonderer Fähigkeiten vermittelt, sondern auch Motorik und Auftreten fördert und schult.

Klar ist (und wird von vornherein klargemacht), dass es sich bei der "Magie" um Tricks handelt, die man leicht erlernen kann, zumindest, wenn man fleißig übt. Die Ansprüche an Requisiten sind dabei sehr überschaubar, praktisch alles in diesem Buch-Kurs Verwendete findet sich in jedem Haushalt. Auch ob man als Mädchen oder Junge zaubert, spielt keine Rolle – und die Eltern werden schon auf der ersten Seite animiert, die Bemühungen ihrer Kinder kräftig zu unterstützen, denn auch wenn alles erlernbar ist – aller Anfang ist trotzdem schwer.

Bevor es aber an die eigentlichen Tricks geht, wird erst einmal das "ABC" der Zauberei buchstabiert. Will heißen: Es geht nicht nur um technische Fertigkeiten beim Zeigen von Tricks, mindestens ebenso wichtig ist das Drum und Dran, also Requisiten wie Zauberkoffer, Kostüm, Bühnenname und die wichtige Ablenkung der Zuschauer durch scheinbar wichtige Bewegungen und vor allem ein fast ausuferndes Erzählen. Erst wenn die Atmosphäre stimmt, kommen die Effekte auch einfacher Tricks richtig zur Geltung. Und dann geht es los, mit 16 Kunststücken – und mit einem kleinen Spion, Ladislaus Abgucker, der immer herausfindet, wie der Trick eigentlich funktioniert.



Um sich nicht auf eine bestimmte Figur, einen "Zauberertypus" oder gar einen erwachsenen Protagonisten festzulegen, werden alle Tricks von immer neuen "Zauberschülern" (Mädchen und Jungen natürlich!) vorgeführt. Und neben der Namens- und Beschreibungsvariation spielen die Illustrationen eine wesentliche Rolle. Erstens ist die Abbildung eines Effektes immer wirkungsvoller als seine Beschreibung, es macht aber auch einfach Laune, die witzigen Zeichnungen, Tragesers typische aquarellierte Skizzen, zu betrachten und Ideen für Optik und Gestaltung eines Zauberauftritts daraus "abzukupfern". Wem das noch nicht als Anregung reicht, der findet QR-Codes zu Videos aus dem "Wolkeschen Baumhaus" und kann sich einzelne grafische Materialien wie Spielkarten herunterladen und ausdrucken. Ein vielseitig anregendes Buch also für ein – vielleicht – neues, spannendes Hobby. Und du wärst nicht der erste Hobbyzauberer, der später die großen Bühnen bespielt! BERNHARD HUBNER



Sam Hume: Wundervolle Welt. Wasser. Ill. von Angela Rizza & Daniel Long. Aus dem Englischen von Eva Sixt. DK 2023 · 224 S. · ab 8 · 24.95 · 978-3-8310-4588-4 ☆☆☆☆☆

"Wundervolle Welt. Wasser" ist ein beeindruckendes Natur-Bilderbuch, das sowohl für Kinder als auch Erwachsene bestens geeignet ist. Die ästhetische Gestaltung mit einem Lesebändchen, Goldfolie und Goldschnitt auf dem Cover verleiht dem Buch einen besonderen Charme.

Im Buch entdeckt der Leser eine beeindruckende Vielfalt von über 100 faszinierenden Tieren und Pflanzen aus Ozeanen, Flüssen und Seen. Die großformatigen Fotografien der vorgestellten Lebewesen sind eindrucksvoll und zeigen diese in ihrem natürlichen Lebensraum. Die begleitenden Illustrationen sind schön und liebevoll gestaltet und bieten zusätzliche Details, die das Verständnis der dargestellten Lebewesen vertiefen. Zusammen schaffen die Fotografien und Illustrationen ein harmonisches Gesamtbild, das die Einzigartigkeit der vorgestellten Tiere und Pflanzen gekonnt zur Geltung bringt.

Die Texte liefern interessante und sachkundige Informationen. Der Autor hat es geschafft, die Fakten ansprechend und verständlich zu vermitteln, ohne dabei den wissenschaftlichen Aspekt zu verlieren. Die Aufteilung, bei der jedes Lebewesen eine eigene Doppelseite erhält, ist gut durchdacht und erleichtert das Eintauchen in die jeweilige Thematik.

Besonders erwähnenswert ist auch das ausführliche Glossar am Ende des Buches, das den Lesern hilft, bestimmte Begriffe und Fachausdrücke zu verstehen. Die kurzen Steckbriefe der einzelnen Lebewesen sind ebenfalls eine nützliche Ergänzung, da sie einen schnellen Überblick über die vorgestellten Arten bieten und durch die angegebene Seitenzahl, im Buch schneller wiederzufinden sind.

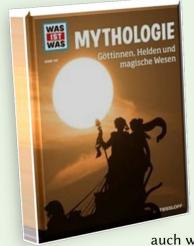
Eine weitere schöne Ergänzung des Buches ist der informative Abschnitt über die Entwicklung vom Wasserzum Landlebewesen, der ein tieferes Verständnis für die Evolution ermöglicht.

Die Auswahl der dargestellten Tiere und Pflanzen ist vielfältig und repräsentiert die reiche Biodiversität der Unterwasserwelt. Neben den majestätischen Meeresbewohnern werden auch faszinierende Lebewesen aus Flüssen und Seen präsentiert, was dem Buch eine breite Palette an interessanten Themen verleiht.



Neben den doch teilweise unheimlich anmutenden Wesen der Tiefsee, verstecken sich dort allerdings auch lustig aussehende Tiere wie der Dumbo-Oktopus.

Insgesamt ist "Wundervolle Welt. Wasser" ein bereicherndes Lexikon und Nachschlagewerk für naturbegeisterte Leser jeden Alters. Die Verbindung von beeindruckenden Fotografien, detailreichen Illustrationen und informativen Texten macht es zu einem wahren Schatz für Familien, die sich für die Schönheit und Vielfalt der Unterwasserwelt interessieren. MARIE-CLAIRE KLEIN



Andrea Schaller: Mythologie. Göttinnen, Helden und magische Wesen. WAS IST WAS Bd. 146. Tessloff 2023 · 48 S. · ab 8 · 12.95 · 978-3-7886-2115-5 ☆☆☆☆

Die WAS IST WAS-Reihe kennt wirklich jedes Kind. Bei dem breiten Wissen, das darin vermittelt wird, muss natürlich auch ein Band zur Mythologie dabei sein. Allgemein gibt es schon reichlich Bücher auf dem Markt, die sich mehr oder weniger breit, im Detail oder ganz allgemein, mit Mythologie auseinandersetzen. Dieses Buch ist trotzdem eine schöne Ergänzung zum reichen Angebot auf dem Markt,

auch wenn es wissenschaftlich nicht auf dem neuesten Stand ist.

Zunächst zu den positiven Punkten: Das Buch zeigt zum Einstieg, wie präsent Mythen in unserem Alltag noch sind, nämlich in Form von Ausdrücken wie "Damoklesschwert" oder "Sisyphusarbeit". Direkt fällt auf, wie stark vor allem der Einfluss aus der Antike, also der Griechen und Römer, auf unsere Kultur ist. Die Versuche, Mythen von anderen fantasiereichen Gattungen wie Sagen, Legenden oder Märchen abzugrenzen, helfen bei der ersten Einordnung, auch wenn sich verschiedene Fachbereiche in der Wissenschaft sicher über die Definitionen streiten würden. Besondere Wissenshäppchen werden immer wieder in Info-Kästen zu "Angeberwissen" präsentiert.

Die größte Stärke des Buches ist seine geografische Breite. Oft findet man in Büchern zu Mythologie nur Europa vertreten mit Fokus auf Griechenland und den Wikingern, und höchstens mal einzelne, sehr bekannte Beispiele anderer Kulturen. Hier dagegen findet man einen – zugegeben sehr oberflächlichen – Rundumschlag. "Uralte Mythen" des alten Vorderen Orients, der Ägypter und ja, auch der Bibel machen regional den Anfang. Weiter geht es mit klassischer Mythologie aus Griechenland und Rom, Kelten und Germanen, und schließlich gibt es noch ein paar besonders interessante Häppchen mit den slavischen Mythen, Mythen Asiens, Mythen der "Naturvölker" und modernen Mythen. Besonders die letzte Kategorie ist interessant, weil sie zeigt, dass Mythen kein Phänomen der Vergangenheit sind, wo die Menschen noch dumm und unaufgeklärt waren. Kornkreise, Feenhügel sowie falsche Vorstellungen von vergangenen Epochen wie dem Mittelalter rücken unsere Wahrnehmung der Realität in ein neues Licht und regen zum Nachdenken an. Hinten gibt es ein knappes Glossar.

Die Gestaltung des Buches ist nicht sonderlich auffällig. Es gibt Sachbücher über Mythologie, die richtige Kunstwerke sind, z.B. die Bücher von Johan Egerkrans ("Nordische Wesen" oder "Die Untoten"). Diesen Anspruch hat die WAS IST WAS-Reihe nicht. Es gibt keinen Illustrator, es handelt sich vielmehr um eine



Kompilation des Verlags. Der Stil soll vermutlich innerhalb der Reihe möglichst einheitlich sein, aber dadurch bekommt man beim Betrachten des Buches auch keine besonderen Gefühle. Es ist dennoch ansprechend gestaltet, der Stil ist eben einfach neutral.

Was die Terminologie angeht, haben es Kinderbuchautoren sicherlich nicht leicht. Einerseits möchte man auf etablierte Kategorien wie die schon erwähnten Definitionen der verschiedenen Textgattungen oder Bezeichnungen wie "Naturvölker" nicht verzichten, andererseits sollten aber gerade Sachbücher einen möglichst aktuellen Stand der Wissenschaft widerspiegeln. Das heißt nicht, dass sie unnötig komplex sein müssen, wohl aber, dass man Überholtes und Widerlegtes irgendwann aufgibt. Dieses Buch ist in jeder Hinsicht ein gutes Buch, das erstes Interesse für Mythologie in Kindern wecken kann. Aber andere Bücher machen eben noch ein kleines bisschen mehr. Ich greife noch einmal das Beispiel "Naturvölker" auf, dem auf S. 45 "Hochkulturen" entgegengestellt werden. Aus wissenschaftlicher Sicht handelt es sich bei dem Wortpaar um Nonsens-Begriffe, aber sie sind in der Bevölkerung so weit etabliert, dass sie immer wieder doch verwendet werden. Hier spielt es eine Rolle, welche Ansprüche man an ein Sachbuch stellt. Ich würde für meine Kinder eher zu einem anderen greifen, wenn man aber auf Wissenschaftlichkeit nicht so viel Wert legt und mehr die Geschichten in den Vordergrund stellen will, macht man mit diesem Buch nichts falsch. NATALIE KOROBZOW



Wouter de Jong: Dein Kopf, der Superheld. Wecke die 15 Superkräfte in dir. III. von Hein de Kort · aus dem Niederländischen von Verena Kiefer. Baumhaus 2023 · 160 S. · ab 8 · 16.00 · 978-3-8339-0808-8 ☆☆☆☆

"Dein Kopf, der Superheld" ist ein erfrischendes und humorvolles Aktivbuch für Kinder und Jugendliche, das sich mit der faszinierenden Funktionsweise unseres Gehirns auseinandersetzt und zeigt, wie dadurch ungeahnte Superkräfte mobilisiert werden können. In 15 Kapiteln werden die jungen Leser mit spannenden Experimenten,

unterhaltsamen Geschichten zum Nachdenken und witzigen Zeichnungen im Comic-Stil auf eine aufregende Reise in ihr eigenes Inneres mitgenommen. Dabei werden sie ermutigt, ihre Gedankenwelt zu erforschen und ihre mentalen Fähigkeiten zu trainieren, um so ihre ganz persönlichen Superkräfte zu entdecken und zu aktivieren.

Das Buch ist gekonnt in einem humorvollen Tonfall geschrieben, der die Kinder spielerisch anspricht und zum Schmunzeln bringt. Die ergänzenden Bilder im Comic-Stil verleihen dem Buch einen rundum stimmigen Look, der die Aufmerksamkeit der jungen Leser auf sich zieht. Allerdings wirken einige wenige Seiten aufgrund des Comic-Stils ein wenig unorganisiert und durcheinander. Dadurch könnte es schwierig sein, einige Informationen klar zu strukturieren und zu erfassen.

Ein besonderes Merkmal des Buches ist der Fokus auf Meditation und Mentaltraining. Durch ständige Wiederholungen wird der Leser dazu angeleitet, in sich hineinzuhören und mehr über sich selbst zu erfahren. Dies ermöglicht es, die inneren Ressourcen zu entdecken und so wahre Superkräfte zu aktivieren. Die Idee,



dass Kinder dazu ermutigt werden, über sich hinauszuwachsen und ihre Stärken zu nutzen, unterstützt die persönliche Entwicklung.

Das Buch bietet zudem ergänzende Inhalte zum Download oder Online-Zugriff. Besonders bemerkenswert ist die beruhigende Stimme der Sprecherin, die diese zusätzlichen Inhalte begleitet. Dies trägt dazu bei, dass eine entspannte Atmosphäre geschaffen wird, um die Inhalte besser zu verinnerlichen.

Die Verwendung von dickem Papier ist eine Entscheidung, die ich hervorheben möchte, da die Leser keine Angst haben müssen, dass Stifte und Farben durchscheinen, wenn sie die Aufgaben direkt in den dafür vorgesehenen Kästchen im Buch ausfüllen.

Ein Punkt, den Eltern beachten sollten, ist, dass verwendete Beispiele von Liebeskummer, den ersten Kuss oder Krebserkrankungen handeln und möglicherweise für junge Leser schwer zu greifen sind.

Insgesamt ist "Dein Kopf, der Superheld" ein empfehlenswertes Buch für Kinder und Jugendliche, die ihre eigenen Potenziale entdecken und entfalten möchten. Es bietet eine spielerische und spaßige Herangehensweise, um Kinder dazu zu ermutigen, sich selbst besser kennenzulernen und ihre Superkräfte zu aktivieren. Zusätzliche Informationen und Ratschläge für Eltern im Buch sind ein nützliches Plus, um diese auf der Reise ihrer Kinder zu unterstützen. MARIE-CLAIRE KLEIN



Nick Crumpton: Alles, was wir über Haie wissen, ist falsch! Ill. von Gavin Scott · aus dem Englischen von Cornelia Panzacchi. Penguin 2023 · 64 S. · ab 6 (bis 99) · 18.00 · 978-3-328-30259-9

☆☆☆☆

Kommt bei einer Unterhaltung das Thema "Haie" zur Sprache, weiß angeblich jeder sofort Bescheid. Den getätigten Äußerungen nach gibt es kein blutrünstigeres und gefährlicheres Tier auf der Erde, der schier grenzenlose Hunger führt zu ständigen Angriffen auf unschuldige Badende oder Schiffbrüchige, Haie haben

keinen sinnvollen Nutzen und sollten deshalb am besten möglichst rasch ausgerottet werden. Die Wirklichkeit sieht anders aus: Tatsächlich ist es wahrscheinlicher an einer Grippe (eins zu 36) oder bei einem Autounfall (eins zu 90) ums Leben zu kommen, von einem Blitz (eins zu 960 000) oder einem Asteroiden (eins zu 1,6 Millionen) getroffen zu werden, als bei einer Haiattacke zu sterben. Hier beträgt die Wahrscheinlichkeit nämlich ungefähr eins zu 4,3 Millionen.

Doch Haie sind nicht nur weitaus ungefährlicher, als man landläufig meint. Sie sind durchaus nützlich, ökologisch und sogar als biotechnische Vorbilder oder Helfer im Kampf gegen den Klimawandel. Das und noch viel mehr verrät uns dieses spannende und sehr wirkungsvoll aufgemachte Bildersachbuch. Es beginnt mit einem entwicklungsgeschichtlichen Rückblick. Seit ihrem ersten Auftreten vor ca. 350 Millionen Jahren haben sich Haie und ihre nächsten Verwandten, die Rochen, verändert und weiterentwickelt. Doch seit es Menschen gibt, hängen ihnen Vorurteile und "Fake News" an, die viele Haie das Leben kosten. Davon, unter anderem, berichten die folgenden Seiten.



In überschaubar kleinen Absätzen und in einer locker-verständlichen Sprache, die wie eine private Erzählung wirkt, wird Klischee für Klischee zer- und dann widerlegt. Dabei wird rasch klar, dass es den Haien wie vielen menschlichen Minderheiten ergeht: Je weniger wir wissen, je fremder uns der erste Eindruck erscheint, umso mehr wird verunglimpft, dämonisiert, zum Feind erklärt – und im Zweifelsfall das Negativste geglaubt. Ob es um Größe, Gefährlichkeit, negative (scheinbar "unmenschliche") Eigenschaften oder dumpfe Urängste geht, immer behalten Schwarzseher und Dummschwätzer die "Lufthoheit über den Stammtischen". Welche Vielfalt in Wirklichkeit existiert, welchen Stellenwert Haie für die Gesunderhaltung von Meeren und Klima haben, wie liebevoll sie sich um ihren Nachwuchs kümmern und mit anderen Tieren koexistieren, daran könnten wir uns ein Beispiel nehmen.

Einen zusätzlichen Reiz, neben den faszinierenden Informationen, verströmen die sehr anschaulichen Illustrationen, die nicht nur sehr realistisch Haie abbilden, sondern zugleich Einblicke in die Welt unter Wasser ermöglichen. Und das Gleiche gilt für die Rochen, denen vier Seiten dieses Buches gewidmet sind. Hier gibt es weniger "Horrormeldungen", aber rätselhaft sind auch diese Tiere. Am Ende wissen wir nicht nur viel mehr über die beiden Spezies, sondern haben auch, wieder einmal, erfahren müssen, dass der Mensch, persönlich oder in seinen Umweltwirkungen, ihr gefährlichster Feind ist. Dabei sind sie uns sogar in technischer Hinsicht nützlich, auch wenn das kein Argument für oder gegen eine Erhaltung sein sollte. Besonders die Erforschung von günstigen Strömungsbedingungen an Oberflächen oder in technischen Geräten hat viel von den Haien gelernt. Das Fazit zum Schluss? Wie der Titel es bereits sagt, sind die meisten gängigen Meinungen über Haie und ihre Verwandten schlicht und einfach Quatsch. Sie haben, für die Natur und auch für uns, weitaus mehr Vor- als Nachteile. Und, wie immer, man ist nach der Lektüre nicht nur fasziniert von diesen geheimnisvollen Lebewesen, sondern fühlt sich auch eher angespornt, etwas für ihren Erhalt und unsere natürliche Umwelt zu tun. Was wäre wichtiger, um unser "Zuhause", die Erde, zu retten? BERN-HARD HUBNER

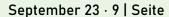
Geschichten zum Selberlesen



Kim Laura Franzke (Hg.): Frühlingstanz und Blütenkranz. Die schönsten Geschichten, Gedichte und Lieder zum Frühling. III. von Barbara Korthues. Annette Betz 2022 · 112 S. · ab 5 / 7 · 19.95 · 978-3-219-11928-2

Menschen und Bücher haben wohl mehr gemeinsam, als man zunächst vermuten würde. Zweifelsohne sollte man beide niemals auf den ersten Blick vorverurteilen, sondern sich stets mit ihren inneren Werten auseinandersetzen, bevor man sich eine Einschätzung erlaubt. In der Realität jedoch dürfte es bei beiden zumeist anders ablaufen.

Kaum hat man in der Buchhandlung oder im Internet das Cover betrachtet, wandert das Buch entweder in eine imaginäre Schublade, von der man dann nur noch hoffen kann, dass sie passt, oder wird





von einer Flut an Angeboten im Stil "Personen, die sich für dieses Buch interessiert haben, mochten auch..." hinfort gespült.

Beim vorliegenden Hausbuch "Frühlingstanz und Blütenkranz" jedoch handelt es sich um eine Ausnahme zum oben Beschriebenen. Das bereits auf den ersten Blick äußerst hochwertig anmutende Buch mit Halbleinen verspricht keineswegs mehr, als es im Inneren halten kann. Für den einen mag es wie eine Truhe sein, bei deren Öffnung kaum absehbar ist, welche Schätze sie im Inneren bereithalten wird; der Eingang zu einer Welt, die man insgeheim immer gesucht und vermisst hatte. Für andere muss es sich beim Betrachten des vorliegenden Hausbuches so anfühlen, als wäre man auf eine Zeitkapsel gestoßen, die bis zum Rand mit längst vergessenen und doch so vertrauten Klängen der Kindheit gefüllt ist und ein angenehmes Gefühl der Melancholie und Nostalgie hinterlässt.

Bereits der Buchumschlag lädt dazu ein, sich Frühlingsgeschichten zu erzählen, Gedichte zu rezitieren oder sich mit Hase, Gans, Frosch und Kindern Hand in Hand in einen Kreis zu stellen, um mit einem Ringeltanz singend den Frühling zu begrüßen. Je nach Vorliebe ließe es sich gewiss auch neben einer Biene auf einem der äußerst bequem anmutenden Gänseblümchen gemütlich machen, um das Treiben zu beobachten, die Natur zu genießen und etwas von der gefühlten Unendlichkeit des Frühlings einzuatmen.

Zu den neuen hoffnungsvollen Frühlingsboten zählt fortan auch "Frühlingstanz und Blütenkranz", welches einerseits eine Liebeserklärung an die verschwenderische Großzügigkeit des Frühlings ist, aber andererseits auch seine Leichtigkeit zu unterstreichen weiß, die mit den lauen und zarten Winden durch Land und Flur getragen wird. Der rote Faden ist hier das sehnsuchtsvolle blaue Band, welches Eduard Mörike durch die Buchseiten streifen lässt und in jede Ecke gelangt, die alsbald fröhlich und farbenfroh erstrahlt. Barbara Korthues, die für ihre liebevollen Illustrationen bekannt ist und bereits auf die Zusammenarbeit mit zahlreichen namhaften Verlagen blicken kann, hat sich in "Frühlingstanz und Blütenkranz" einmal mehr selbst übertroffen. Es scheint, als wären es erst ihre Pinselstriche, die es wie die ersten wärmenden Sonnenstrahlen vermögen, die Schneedecken schmelzen zu lassen, der Erde einen warmen Atem einzuhauchen und neues Leben zu erwecken. Ob gestempelt, gezeichnet, mit oder ohne Schere gemalt - Korthues scheint sich der Verschwendungslust des Frühlings anzuschließen und aus dem Vollen zu schöpfen. Besonders spannend sind beinahe unbemerkt eingefügte Elemente, die an altes Zeichenpapier mit Maßeinteilung erinnern. Sie lassen etwas vom Entstehungsprozess des Buches erahnen, der wiederum einen Bogen zu der Jahreszeit spannt, in der alles im Entstehen, Wachsen und Werden ist. Obwohl sie etwas Technisches und Unfertiges an sich haben, laden sie nicht zuletzt dazu ein, in Gedanken die Malstifte oder den Farbkasten hervorzukramen und sich die Jahreszeit der scheinbar grenzenlosen Möglichkeiten selbst auszumalen.

Unterteilt in die vier thematischen Bereiche: "Frühlingstanz", "Blütenkranz", "Frohe Ostern!" sowie "Frühlingsgefühle" reihen sich Lieblingstexte an Lieblingslieder – solche, die man schon immer kannte und erneut lieben lernt, aber auch solche, auf die man sich auf den ersten Blick frisch verliebt: Geschichten von Christine Nöstlinger, Liedtexte von Rolf Zuckowksi und August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Märchen von Hans Christian Andersen und den Brüdern Grimm bis hin zu Gedichten von James Krüss oder Joachim Ringelnatz – es ist zweifelsohne für jeden Geschmack etwas dabei. In diesen bunten Frühlingsstrauß fügen sich zudem Rezepte und Bastelanleitungen ein, welche zu einer weiterführenden Beschäftigung einladen und die Texte auf eine Weise zu kontextualisieren wissen, dass ein frühlingshaftes Gesamtkunstwerk entsteht.

In weltweiten Krisenzeiten, in denen nicht nur das Geld zunehmend an Wert verliert, lohnt es sich einmal mehr, den Blick auf die vielen Dinge zu richten, deren unschätzbarer Wert weder von Kriegen, Pandemien oder Inflation geschmälert oder eingedämmt werden kann. Wenn alles wackelt und wankt, sind es doch jene Texte, die



immer wieder neu Hoffnung versprühen und unseren Seelen Flügel verleihen können. Diese Investition verspricht eine satte Rendite!

Übrigens: Ob "Winterkleid und Schlittenzeit" oder "Herbstlaub und Laternenlicht", um nur zwei Beispiele zu nennen – Barbara Korthues versteht es nicht nur, den Frühling mit ihren Illustrationen meisterhaft einzukleiden. Andere Jahreszeiten haben im Annette Betz-Verlag auch schöne Hausbücher … LINDA MARIE QUANDEL



Katrin Pokahr: Voll molliwollig! Ein Schaf kommt selten allein. Ill. von Saskia Gaymann. Boje 2023 · 128 S. · Vorlesen / ab 8 · 15.00 · 978-3-414-82683-1 ☆☆☆☆☆

Schafe leiden – auch wenn sie noch so flauschig sind und einen aus unverbrüchlich treuen Augen anblicken können, dass man für einen Moment alles Schlechte und Sorgenvolle vergessen kann – unter einem gewissen Imageproblem. Angefangen bei unvorteilhaften Redewendungen wie "dummes Schaf" oder aber auch "das schwarze Schaf der Familie sein", die ihnen anhaften, bis hin zu artimmanenten Charaktereigenschaften, die nicht ge-

rade mit der üblen Nachrede aufzuräumen wissen: Schafe gelten, obwohl sie für den Menschen seit jeher äußerst nützliche Tiere sind, als störrische Wesen, die sich nicht gerade durch Cleverness auszeichnen. Gut, dass Shawn das Schaf oder auch Sheepworld mit ihren "Ohne-Dich-ist-alles-doof"-Artikeln in den letzten Jahren regelrechte Kampagnen für den Ruf der Schafe gestartet haben. Auch Katrin Pokahr springt mit auf den Zug auf, der unaufhaltsam in eine Welt steuert, in der Schafe endlich nicht mehr chronisch unterschätzt werden. Im vorliegenden Kinderbuch sind sie die eigentlichen Stars und "Gamechanger".

Als Teil der populären "Vorlesen!"-Reihe eignet es sich hervorragend zum gemeinsamen Entdecken. Für Erstleser enorm motivierend ist die Leselandkarte am Anfang des Buches, in welche nach jedem gelesenen Kapitel ein Motivsticker aus dem inhaltlichen Kontext des Buches geklebt werden kann. Gut, dass sich dort stets mehr Sticker befinden als für die Kapitelanzahl erforderlich. So ist eine mehrfache Benutzung garantiert. Auch die zahlreichen Ideen der BaumhausBande, die zu einer weiterführenden Beschäftigung einladen, stärken die ersten Leseerlebnisse. Ob eine Bildersuche, eine Bastelanleitung oder auch Spielideen – das Lesen und Entdecken muss mit dem letzten Wort nicht enden.

Pokahrs Geschichte ist ebenso "voll molliwollig" wie ihr Titel. Und auch wenn es sich zweifelsohne um eine Wortneuschöpfung handelt, bedarf es wohl keiner weiteren Erklärung, wie diese zu verstehen ist. Dieses Wort ist eine von Lolas zahlreichen Erfindungen. "Sie geht in die zweite Klasse und ist obendrein Worterfinderin. Wenn sie groß ist, will sie alle Wörter verkaufen und viel Geld damit verdienen" (S. 8). So zieht sich Lolas Begeisterung für das Spiel mit Sprache wie ein roter Faden durch die Geschichte. Wortwitze rund um das Thema "Schaf" garantieren nicht nur immer wieder große Lacher und Schmunzler.

Die Geschwister Lola und Joppe entdecken eines Tages auf einer Wiese am Stadtrand eine hirtenlose Herde. Die zwei stellen sich vor, wie es wäre, die Tiere mit nach Hause zu nehmen. Ihr ursprünglicher Gedanke, nur ein Schaf mitzunehmen, scheitert, trottet doch schließlich die ganze Herde, die sich niemals trennen würde, hinter ihnen her – quer durch die Stadt, wo sie doch für ein nicht unbeachtliches Aufsehen sorgen. Lolas und Joppes meisterhafter Plan ist ebenso einfach wie gut: Sollten sie Ärger angesichts einer ausgewachsenen Schafherde in



der kleinen Wohnung des Mehrfamilienhauses bekommen, könnten sie sich noch immer damit herausreden, dass es schließlich die Tiere waren, die hinter ihnen hergelaufen waren – nicht andersherum.

Das Faszinierendste dabei ist, dass sich zunehmend die Vermutung erhärtet, dass eine Schafherde genau das ist, was alle Familienmitglieder dringend gebraucht haben: Ihr kleiner Bruder Ralle, ein Schreibaby, der durch nichts zufriedenzustellen ist, wird auf einem Schafrücken reitend zum lammfrommen Kleinkind. Der arbeitslose und mit der Familiensituation überforderte Papa schöpft neuen Mut und ist ausgeglichener denn je. Die Mama hat mit den kleinen braunen Schafsmurmeln endlich eine Möglichkeit gefunden, um ihren mickrig gewachsenen Tomatenpflanzen auf die Sprünge zu helfen. Sogar die kritische Nachbarschaft, die mit der Hausordnung wedelnd prompt auf der Matte steht, ist nach einer kurzen Kuscheleinheit wie ausgewechselt.

Zuletzt genannt seien die fröhlichen Illustrationen von Saskia Gayman. Sie erwecken Figuren und Handlung auf eine Weise zum Leben, wie man es sich passender nicht vorstellen könnte. Unvergleichlich stattet Gayman die wolligen Protagonisten mit so ausdrucksstarker Mimik aus, dass jedem Schaf sein Charakter ins Gesicht gezeichnet zu sein scheint.

"Voll molliwollig" ist unterhaltsam und kurzweilig, wahnsinnig lustig, und trotzdem besitzt es Tiefgang. Durch die Schafe werden die Grundbedürfnisse aller Figuren in den Mittelpunkt gerückt. Und ob groß oder klein, jung oder alt – sie unterscheiden sich kaum voneinander. Niemand ist gerne alleine, alle wünschen sich Nähe, Wärme und Geborgenheit. Wer hätte gedacht, dass es für all diese komplexen Fragen nur eine Lösung gibt. Diese lautet: Schaf! Oder besser: Schafe, denn "Ein Schaf kommt selten allein!" LINDA MARIE QUANDEL



Sid Sharp: Der Wolfspelz. aus dem Englischen von Alexandra Rak. NordSüd 2023 · 128 S. · Vorlesen /ab 8 · 22.00 · 978-3-314-10663-7 合合合合

Fast jeder kennt die Redensart von den "Wölfen im Schafspelz", all den Zeitgenossen, die unschuldig tun, aber mit allen Wassern gewaschen sind und sich im Nachhinein als gefährlich und böse entpuppen. In diesem Bilderbuch, das eigentlich eher eine Graphic Novel ist, wird der Spieß einmal umgedreht – und das ist nicht nur hintersinnig, sondern auch sehr aufschlussreich, gerade für Kinder, die in ihrer Umgebung erst noch her-ausfinden müssen, ob man anderen trauen kann.

Der "Held" dieser Geschichte ist das Schaf Bellwidder Rückwelzer (ein köstlicher Schafsname, genial übersetzt wie das gesamte Buch), das am Rande eines großen Waldes in einem kleinen Haus alleine lebt. Schon an diesem Satz kann man erkennen, dass es weniger um die realen Lebensumstände von Schafen geht als um eine fabel-hafte Metapher. Bellwidder ist ein friedliches Wesen: Er liebt es, in Ruhe zu frühstücken, tanzt und bewundert sein Spiegelbild; später geht er gerne in den Wald, um den Vögeln zu lauschen, an Blumen zu schnuppern und Brombeeren zu sammeln, die er leidenschaftlich liebt. Doch wenn er abends in der Dämmerung unheimliche Geräusche aus dem Wald hört, ist er sich sicher: Dort gibt es Wölfe. Und für die sind einzelne Schafe bekanntlich ein Leckerbissen.

So ist es kein Wunder, dass Bellwidders Waldausflüge immer kürzer werden, ihm die Beeren kaum noch schmecken und er am liebsten beim geringsten verdächtigen Geräusch nach Hause flüchtet. Seine Fantasie spiegelt ihm immer neue Horrorvisionen von hungrigen, schafjagenden Wölfen vor. Doch eines Tages, als er mal wieder so richtig verzweifelt ist, kommt ihm ein genialer Gedanke. Bellwidder kann gut schneidern und nähen, meist



macht er bunt gemusterte Decken. Heute aber hat er eine Idee, die die Lösung sein könnte: Er schneidert sich ein Wolfskostüm, mit langer Schnauze, scharfen Zähnen, spitzen Krallen und einem grimmigen Gesichtsausdruck. Fast fürchtet er sich vor sich selbst, aber das kann bei einer Begegnung mit Wölfen ja nur gut sein. Und als er auf eine Bande von drei Wölfen trifft, sind die auch völlig von seiner Echtheit über-zeugt und laden ihn zum nächtlichen Heulen und Jagen ein.

Leider passieren ihm aber kurz vorher mehrere Missgeschicke: Eine Naht platzt, er zieht sich an einem Stachelbusch ein paar Fäden – und als er ein Nickerchen im Wald macht, fressen die Motten auch noch Löcher in sein Kostüm. Dann trifft er auf seine neuen Kumpane. Ist seine Maskerade jetzt gescheitert, sein Leben in Gefahr und die Wölfe wieder die Todfeinde? Seid gespannt, denn die Dinge entwickeln sich ganz anders als gedacht. Und das Ende ist nicht nur lustig, sondern auch sehr friedlich und freundschaftlich. Ist das nicht eine hervorragende Botschaft? Egal, ob Wolf im Schafspelz oder Schaf im Wolfspelz – Freunde werden wir nur, wenn wir die Masken vor unserem Ich ablegen und uns zeigen, wie wir wirklich sind.

Das wäre schon eine tolle Geschichte, wenn sie gut erzählt wäre und mit Bildern anschaulich illustriert. Da-mit hat sich Sid Sharp in seinem ersten Kinderbuch aber nicht zufriedengegeben. Denn er verpackt seine Handlung wie eine Graphic Novel: Er löst sie in Bilderstreifen auf, die jeden Schritt verdeutlichen, mit spar-samen Sätzen unterlegt sind und so oft wie möglich Sprechblasen mit wörtlicher Rede enthalten. Seine vor-wiegend in grünrötlichen Farben aquarellierten Waldbilder schaffen mit spannenden Details und lebhafter Mimik und Körpersprache die erstaunliche Leistung, dass es auch gar keine ausufernden Erläuterungen braucht, um verständlich und packend zu sein. Jede Gemütsregung, alle Ängste und Befürchtungen werden ebenso offenkundig wie die Erleichterung und Freude, wenn sich am Ende alle Probleme in Luft aufgelöst haben. Und es ist bezeichnend, dass sich Bellwidder am Ende auch wieder traut, die Welt "draußen" nicht mehr mit Vorhängen auszusperren, sondern "Licht hereinzulassen". Wunderhübsch und hochmotivierend. BERNHARD HUBNER



Christian Wunderlich: Dachs Naseweiss. Phantastische Geschichten aus dem Wunderlichen Wald. III. von Verena Körting. Sauerländer 2023 · 124 S. · Vorlesen / ab 7 · 15.00 · 978-3-7373-5964-1 ☆☆☆☆

Wer abenteuerliche und dabei gleichzeitig humorvolle Geschichten mag, ist hier gut bedient. Die einzeln relativ kurzen Geschichten, die der Dachs mit der weißen Nase mit seinen Freunden erlebt, sind fantasievoll und voller Abwechslung, gut vorzulesen, aber ebenso gut auch fürs Selberlesen geeignet, sobald die Startphase des Lesenlernens geschafft ist. Doch es gibt auch ein paar Klippen, auf die ich noch zu sprechen komme.

Alles beginnt zu Neujahr im tiefen Winter, wo der kleine Dachs von seiner Freundin die Nachricht erhält, dass sie ihn dringend sprechen möchte. Da die Postmaus aber den Grund für das Gespräch vergessen hat, macht er sich selbst auf, Dachsima zu besuchen. Auf diese Weise lernen wir seine Heimat kennen und auch seine Freunde, die Biber-Architektin, das Ballett-Wildschwein und manche andere. In der zweiten Geschichte ist es aber schon wieder Sommer, als der Dachs des Nachts zum Mond in den Himmel gerufen wird, um sich um die Zustellung der Träume seiner Freunde zu kümmern. Und so geht es weiter durch das Jahr, bis zum Silvestertag, an dem der Dachs etwas zum Thema Weinen lernt.

Das Spektrum der angesprochenen Themen ist groß: Mal geht es um Neugier, mal um Mut in unbekannten Situationen, um Glück oder Trost, um Lachen oder Weinen. Letztlich aber vor allem immer um Freundschaft,



denn die kleine Gruppe, die in diesem Wald zusammenhält, ist vor allem durch ihre Freundschaft verbunden. Wohlfühlen, Sich-freuen, Sich-trösten und Zusammenhalten – das sind sehr positive Aspekte, die sich auch auf den kleinen Leser oder Zuhörer übertragen. Soweit also alles lobenswert. Vielleicht sehe ich das ein wenig zu kritisch, aber ich empfinde die Sprache des Buches etwas zu übertrieben gesucht und für die Vorlesegruppe zumindest zu "erwachsen". Eigentlich liebe ich ja Sprachspielereien, aber ist es für Kinder wirklich verständlich, wenn von bimmelnden Schneeglöckchen, Schweinwerferlicht und Schlickoladekuchen die Rede ist, Ausdrücke wie "Schaf gut", "Fandachstisch", "Bär-Bee'n-Bee", "Hellobien", "Dachsmalstifte" und die "Vorlesebuche" verwendet werden und Namen wie "Rehgina", die "Feilsche-Schlange Boah!" oder "Tschäplin"? Selbst der "Wunderliche Wald" klingt angesichts des Autorennamens ziemlich gezwungen. Möglicherweise ist Wunderlich da ein wenig durch seine Vergangenheit als Soap-Darsteller "verdorben".

Doch soll das nicht heißen, dass ich das Buch deswegen nicht empfehlen könnte – man sollte es nur vorher wissen. Ähnliches gilt für die Illustrationen: Einerseits sind die recht hübsch aquarellierte, für Kinder leicht verständliche Bilder, die allerdings eher sparsam ins Buch eingebunden sind. Für Erwachsenenaugen wird die Grenze zum Kitsch aber manchmal leicht überschritten. Doch es geht hier ja nicht um Erwachsene. Daher noch einmal als Gesamtfazit: Abenteuer gibt es genug in diesem Buch, amüsante Geschichten sind es noch dazu, in Umfang und Schwierigkeitsgrad angemessen und mit einer positiven und motivierenden Grundhaltung. Die Kritikpunkte dürften für Kinder, also die eigentliche Zielgruppe, eher unbedeutend sein. Zumindest für vier Sterne reicht es also leicht. BERNHARD HUBNER

Unsere Altersangaben beziehen auf das Selberlesen. Zum Vorlesen sind manche Bücher schon für Jüngere geeignet.

(1)	Markus Rottmann: Lichtputzer und Pulveraffen. 89 ausgestorbene Berufe und ihre unglaubliche Geschichte. Ill. von Michael Meister. Helvetiq 2023	.2
(2)	Rolf Barth: Herrn Wolkes Zauberschule. Bd. 2. Traumsalon Edition 2022	.3
(3)	Sam Hume: Wundervolle Welt. Wasser. DK 2023	.4
(4)	Andrea Schaller: Mythologie. Göttinnen, Helden und magische Wesen. Tessloff 2023	.5
(5)	Wouter de Jong: Dein Kopf, der Superheld. Wecke die 15 Superkräfte in dir. Baumhaus 2023	.6
(6)	Nick Crumpton: Alles, was wir über Haie wissen, ist falsch! Penguin 2023	.7
(7)	Kim Laura Franzke (Hg.): Frühlingstanz und Blütenkranz. Die schönsten Geschichten, Gedichte und Lieder zum Frühling. Annette Betz 2022	.8
(8)	Katrin Pokahr: Voll molliwollig! Ein Schaf kommt selten allein. Boje 2023	10
(9)	Sid Sharp: Der Wolfspelz. NordSüd 2023	11
` ′	Christian Wunderlich: Dachs Naseweiss. Phantastische Geschichten aus dem	
	Wunderlichen Wald.	12